

COURTYARD IN THE WIND

VORSCHLAG FÜR DAS BÜROGEBÄUDE DES BAUREFERATES MÜNCHEN, 1997

Acconci Studio (Vito Acconci, Celia Imrey, Dario Núñez, Saija Singer, Luis Vera; mit Sergio Prego)

ORT: Der Turm des Gebäudes und der Hof innerhalb des Gebäudes. (Einerseits ragt ein Teil des Gebäudes heraus; er schießt in Form eines Turmes aufwärts zum Himmel. Andererseits schließt sich das Gebäude in sich selbst ab, es wickelt sich um sich selbst und formt einen Innenhof.)

PROJEKT: Ein Teil des Ortes beeinflusst den anderen; der höchste Punkt beeinflusst den tiefsten Punkt; der Himmel beeinflusst den Boden; das Gebäude beeinflusst die Landschaft; der Turm verändert den Hof.

Hoch in der Luft, oberhalb des restlichen Gebäudes, streckt der Turm seinen Sensor aus, ein Fühlersystem, einen Satz Tentakeln.

Gestützt auf den Turm – wie der Rotors eines Helikopters – befindet sich ein Windrad, eine Windturbine. Darunter, innerhalb des Hofes, ist die Landschaft in drei konzentrische Kreise zerschnitten, von denen die Mitte und der äußere Ring auf Drehscheiben gesetzt sind, die sich auf Schienen unterhalb des Bodens drehen.

Oben auf dem Turm fängt die Turbine den Wind ein; die Turbine dreht sich im Wind. Die Windturbine erzeugt Elektrizität, die die Motoren unter den Drehscheiben im Hof antreibt. Wenn der Wind weht und sich die Turbine dreht, bewegen sich im Hof die Mitte und der äußere Ring der Landschaft. Die Landschaft bewegt sich, wenn der Wind weht; die Landschaft bewegt sich so lange, wie der Wind weht (die Landschaft fungiert als eine Art Wetterfahne, als eine Art Barometer für den Wind: Wenn sich die Landschaft dreht, weißt du, dass der Wind weht).

Die Landschaft bewegt sich langsam, kaum wahrnehmbar, zweieinhalb Zentimeter pro Sekunde. Der äußere Ring des Kreises bewegt sich langsam im Uhrzeigersinn. Eine Baumgruppe, mit den Bänken zwischen den Bäumen, wird vom Hain verschoben; das Gras trennt sich und der Fußweg wird unterbrochen; ein Baum rutscht von seinem Platz in der Baumreihe fort. Die Mitte des Kreises bewegt sich entgegen dem Uhrzeigersinn: Der Fußweg wird gelockert und der Rasen löst sich; ein Baum in einer Reihe von Bäumen rotiert wie eine Spitze in Zeitlupe.

Von den Seiten des Hofes aus siehst du die Landschaft in der Mitte sich langsam verändern, direkt vor deinen Augen: Du weißt, der Baum ist »hier« – du schaust noch mal hin, und jetzt ist er »da«. Wo du stehst, weißt du, wo du bist: Der Boden ist stabil, du bist dir des Bodens sicher. Wenn du über den Rasen gehst, hin zur Mitte, fühlst du, wie sich die Erde unter deinen Füßen bewegt – langsam, weich. Du wirst bewegt, während du dich bewegst, du gehst nicht auf einer geraden Linie. Du gehst vom äußeren Ring zum mittleren Ring, und der Boden, auf dem du stehst, steht wieder still, während der Boden vor und hinter dir sich bewegt. Du kommst zur Mitte, und die Mitte ist kein still stehender Punkt; wie die Welt sich dreht, so wirst du gedreht – wenn du still stehen bleibst, beobachtest du den Hof um dich herum, auf allen Seiten.

Hin und wieder leuchtet über dir Licht an der Spitze des Turmes auf, oben am Himmel. Die Turbine erzeugt Licht; wenn der Wind weht, scheint das Licht; wenn die Turbine sich dreht, zerschneiden und modulieren die Rotorblätter das Licht – das Licht blitzt auf, wenn der Wind weht.